

Haus der Begegnung – Beth HaMifgash e. V.

Geschäftsführerin
Kaliana Asare
Kavarinerstraße 44
D-47533 Kleve
eMail: gf@mifgash.de

2. Vorsitzender
Thomas Ruffmann
Vossegatt 27
D-47533 Kleve
eMail: thomas.ruffmann@mifgash.de
Tel.: +49 (0)15 77 - 736 09 80

Kleve, 08.10.2019



Viele Wunder der Begegnung im Herzen der Stadt

Die Mifgashtival-Organisatoren ziehen Bilanz

Ja, ziemlich frisch war es und mitten im fröhlichen Treiben ging ein heftiger Hagelschauer nieder, aber beim 5. Mifgash-Festival, das am 3. Oktober zwischen Großem Kurfürst, Synagogenplatz und Schwanenburg über die Bühne ging, wurde nichts verhagelt. Im Gegenteil: Die durchgängig gute Stimmung gehörte zu den bemerkenswerten Pluspunkten dieses Festivals am Tag der Deutschen Einheit im Herzen der Stadt.

Die Besucherinnen und Besucher kamen zahlreich, bis in den Abend hinein. Waren es 1200 oder 1500? Allein auf den Schwanenturm stiegen 200, wie der Klevische Verein für Kultur und Geschichte erfreut notierte. Genau zählen konnten die Organisatoren an anderen Orten nicht. An diesem Tag geschah etwas ganz Neues in Kleve: An der schönsten Stelle der Stadt, die seit Jahren hauptsächlich als Ansammlung von Parkmöglichkeiten stört, sprudelte es vor Begeisterung, kam es überall zu anregenden Begegnungen.

PolitikerInnen aus den Klever Ratsfraktionen trafen sich mit Amnesty-AktivistInnen; die städtischen Beauftragten für Integration und für Gleichstellung führten gewinnbringende Gespräche mit BürgerInnen, die sie sonst nicht getroffen hätten; am Marktstand der Studierendengruppe von Fair Trade Kleve wurde ohne Geld Kleidung getauscht, MitarbeiterInnen des Caritas-Mobils spielten mit Kindern und sprachen mit jungen Eltern. Die Klever Friedenswege verführten mit Symbolen, Zitaten und der Videokamera zu interreligiösen Gesprächen, AWO-Veteranen berichteten über ihre Unterstützung als Sprachhelfer für Geflüchtete. Der KreisSportBund lockte vor allem Kinder aller Couleur zum Mitspielen und auch am Schachbrett konnte man – schweigend – neue Bekanntschaften machen. Irgendwie war das ganze Festival wie ein Wohnzimmer des ebenfalls anwesenden Happiness Coach.

Dazu trugen auch die zahlreichen Aufführungen, Workshops und die herrliche Musik bei: Das Mifgash-Hausorchester eröffnete das Fest mit orientalischen Melodien, bei Electric Visions konnten junge Sängerinnen oder Tänzer ihre Talente präsentieren und wurden teilweise mit Studio-Engagements belohnt, die junge Kölner Band einKlang brachte das Publikum mit deutschen Reggae-Klängen zum Tanzen nach dem großen Regen, und oben an der Burg tanzten die Menschen bis tief in die Nacht zu westeuropäischer Tanzmusik mit der Bal Folk Band Paracetamol. Verbindendes Element im wahrsten Wortsinn war die von Amnesty und den Musikern von Klezmore angeführte Menschenkette für Menschenrechte bis hinauf in den Burghof.

Und den ganzen Tag lang wurde am großen, dicht bebilderten „Bau-Zaun“ intensiv diskutiert über die neuesten Baupläne, die aus dieser schönsten aber verwaisten Ecke der alten Schwanenstadt ein lebendiges Zentrum machen werden. Zu spüren war die Neugierde darauf, dass dort endlich und zeitnah etwas Dauerhaftes entstehen soll.

Die Zahl der aktiv beteiligten Organisationen betrug über 30, die Zahl der verschiedenen Programmpunkte über 50. Hinter den Kulissen waren auf dem weitläufigen Gelände viele Freiwillige im Einsatz, die meisten von ihnen schon in den Tagen zuvor. Eine 5 Mann starke Festival AG hatte vor über einem Jahr begonnen und in den letzten Monaten mit wachsender Intensität an der Planung und Umsetzung gearbeitet. Es war ein beglückender Kraftschub für diese Gruppe, dass sie in den letzten Wochen dauernd verstärkt wurde von freiwilligen Fachleuten, die sich um Sicherheit, Energieversorgung, Transporte und vieles mehr kümmerten. Viele von Ihnen haben bis tief in die Nacht hinein am Abbau gearbeitet, während im provisorischen Organisations-Hauptquartier der letzte musikalische Akt dieses einmaligen Tages der Klever Einheit über die Bühne ging. Die Nimweger Weltmusikband R-Chestra, normalerweise auf den großen Bühnen in Europa und Übersee zu hören, bevorzugte angesichts von Temperaturen unter 10 Grad die Wärme im ehemaligen Möbelgeschäft und belohnte sich selbst und das Publikum mit einem besonders dichten und intimen Konzertauftritt – fast ganz ohne Strom.

Das Festival hatte viele Väter, Mütter und Geburtshelferinnen. Der Verein Haus Mifgash hatte den Anstoß gegeben und gründliche Vorarbeit geleistet. Aber dass es ein Begegnungsfestival wurde, das seinem Namen Ehre machte, lag an den vielen Organisationen und Einzelpersonen, die sich mit großem Engagement schon in der Vorbereitungsphase und dann am Tag selbst eingebracht haben. Und auch hier gilt „Ohne Moos nix los!“ und so haben alle Aktiven nicht zuletzt den Dutzenden von SpenderInnen zu danken, größeren und kleineren Sponsoren und auch der Stadt Kleve. Am Ende wusste sich das Team von Haus Mifgash mit den vielen aktiven Freundinnen und Freunden einig: Es hat sich gelohnt, wegen der Freude vor Ort, wegen der wunderbaren Stimmung unter Menschen, die sich in einer solchen Formation nie zuvor getroffen haben, und weil nun breite Kreise der Klever Bevölkerung erfahren konnten, was der Verein Haus der Begegnung – Beth HaMifgash eigentlich will: Ein gebautes Zentrum in Kleve, wo Menschen unterschiedlichster Herkunft oder Überzeugung sich mit Neugier und Respekt begegnen und mit diesen Erfahrungen und Erlebnissen für eine offene Stadt werben.





